Der Sinn unserer Gradabzeichen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1927)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-704760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn bei unsern eidgenössischen Unteroffizierstagungen Natural- und Ehrengaben verabfolgt werden, so nehmen wir sie recht dankbar entgegen und freuen uns vor allem darüber, dass die Bevölkerung unserer höchsten Veranstaltung die ihr gebührende Beachtung schenkt.

Meine Ansicht geht dahin, die Auszeichnungen bei kantonalen Veranstaltungen möglichst zu vereinfachen und nur Leistungen damit zu berücksichtigen, die es verdienen, ausgezeichnet zu werden.

Zum Schlusse möchte ich den Vorständen der Kantonal- und Kreisverbände die regelmässige Durchführung von Kantonaltagungen recht lebhaft empfehlen. Sie sind dazu angetan, die Leistungen unserer Sektionen wirksam zu fördern und schliessen aber auch das nicht zu unterschätzende Moment in sich, unsere Bestrebungen der Oeffentlichkeit zugängig zu machen. Wir erfüllen damit unserer Armee und damit unserer ewig schönen Heimat einen segensreichen Dienst.

Der Präsident des technischen Komitees:
E. Weisshaupt, Adj.-U.-Of.

Der Sinn unserer Gradabzeichen.

Nach Entlassung aus der Unteroffiziersschule von drei Wochen Dauer und eines anschliessenden 13tägigen Wiederholungskurses erhält der junge Unteroffizier, sofern er den gestellten Anforderungen entspricht, durch seinen Einheitskommandanten Gradabzeichen mit Ernennungsschein. Gleichzeitig wird seine Beförderung ins Dienstbüchlein eingetragen. Damit ist er in die Klasse der Vorgesetzten, der Befehlenden vorgerückt, und damit hat er nicht nur eine Würde empfangen, sondern auch gleichzeitig eine Bürde übernommen.

Junger Kamerad, ist dir auch recht klar, was das für dich heissen will, Unteroffizier und Vorgesetzter zu sein? Du bist der ältere Kamerad deines Untergebenen und sollst daher mehr wissen und mehr leisten können als dieser. Zu dir wird der junge Mann vom ersten Augenblick an aufsehen, weil er dich als seinen Führer anerkennt. Frei und stolz wird er dir gegenüberstehen, im Vertrauen darauf, dass du ihn als geraden Menschen beurteilen wirst. Die Grundlage deines ganzen erzieherischen Erfolges ist, dass du verstehst, dir dieses Vertrauen zu erhalten, das dir von jedem deiner Untergebenen entgegengebracht wird. Er wird sich dir bestimmt unterordnen und deine dienstlichen Befehle willig und freudig erfüllen, weil er von ihrer Notwendigkeit durchdrungen ist. Er weiss, dass er nur dann ein Soldat ist, wenn er gehorchen kann. Sein Gehorsam wird nicht dem Zwang entspringen, nicht begründet sein auf Angst vor der Strafe. Sein Gehorsam wird selbstverständlich und freudig sein, getragen vom festen Vertrauen zu dir als seinem Führer. Der Soldat erwartet von dir Beweise deines höhern Wissens und Könnens, die du ihm geben musst, wenn sein Vertrauen nicht erschüttert werden soll. Als Soldat sollst du deinem Untergebenen weit überlegen sein, denn du hast ihn nicht nur militärisch auszubilden, sondern auch seine Mannestugenden zu fördern. Das bedingt, dass du für ihn ein Vorbild bist, dem er nachleben und im Kriegsfall, wenn er mit dir Freud und Leid, Kampf und Entbehrung teilt, auch nachsterben kann.

An dir liegt es, das Verhältnis zwischen deinem Untergebenen und dir von Anfang an vorbildlich zu gestalten. Tritt ihm mit ruhigem Ernst, bestimmt und ohne Leidenschaft entgegen. Auch du bist nur ein Mensch, und als solcher nicht frei von Irrtum und Schuld. Begehst du unbewusst oder in der Erregung, die du zu wenig zu bemeistern verstandest, ein Unrecht gegenüber deinem Soldaten, dann sei nicht zu stolz, dieses wieder gut zu machen. Das wird dich in seinen Augen nicht erniedrigen, wohl aber wird er dich um deiner Rechtlichkeit willen ehren. Vermeide es im übrigen, dir vor deiner Mannschaft irgend eine Blösse zu geben, die jene an deiner geistigen oder moralischen Ueberlegenheit zweifeln lassen. Verstehst du, dich in allen Lagen zu bemeistern, dann wirst du nie mit verwerflichen Mitteln um die Gunst deiner Untergebenen buhlen müssen.

Bedenke, dass Vorgesetzte, Kameraden wie Untergebene dich in deinem ganzen Tun und Lassen aufmerksam beobachten und dass sie an dir strenge Kritik üben werden, wenn du diese herausforderst. Sie werden dich darnach beurteilen, was sie von dir in der Oeffentlichkeit, auf der Strasse, im Wirtshaus, überall sehen. Sie werden dich würdigen nach der Gesellschaft, in der du dich bewegst, nach der Art wie du dich gibst und wie du handelst. Wirfst du dich weg dadurch, dass du in minderwertigen Lokalen oder mit zweifelhaften Frauenzimmern verkehrst, so wirst du mit Recht als Unwürdiger beurteilt und es wird dir nie mehr gelingen, das erschütterte Vertrauen wieder zu festigen. Es muss dir klar sein, dass du, weil du anders gekleidet bist als deine Mitmenschen, überall auffällst, wo du auch sein magst. Gerade Zivilpersonen gegenüber wirst du daher stets höflich und zuvorkommend sein. Unter ihnen sind Männer, die viel, viel mehr Militärdienst geleistet haben als du und die kein Verständnis dafür haben werden, wenn du dich am Biertisch vielleicht frech und grossmäulig aufführst. Bescheidenheit und Zuvorkommenheit sind Tugenden, die auch einen Vorgesetzten zieren.

Dein Führer und dein Untergebener erwarten von dir, mit einem Wort, dass du ein ganzer Mann seiest. Die Uebernahme der Gradabzeichen bedeutet für dich nicht nur eine blosse Dekoration. Sie sind für dich eine Ehrung durch dein Vaterland. Sie bedeuten für dich die Pflicht, für Land und Volk einzustehen, wann und wo es ist. Sie verpflichten dich, entschlossen und mannhaft aufzutreten gegen alle, die an der Armee als Hüterin der Wohlfahrt des Landes rütteln wollen. Dein ganzes Auftreten in und ausser Dienst soll zeigen, dass du wert bist, dieser Armee als Glied anzugehören. Sei stets dessen eingedenk, dass deine Gradabzeichen schliesslich auch die Pflicht bedeuten, dein Blut für dein schönes Heimatland zu wagen, wenn es durch innere oder äussere Feinde in Gefahr steht! M.

Séance du Comité central

du 6—7 août 1927 à La Chaux-de-Fonds.

Nous avions à nous acquitter d'une vieille dette envers notre ancien membre du comité central, notre camarade Gérald Etienne à La Chaux-de-Fonds, celle de lui épargner pour une fois le long voyage qu'il a si souvent dû faire pour assister aux séances du comité. C'est pourquoi nous nous sommes décidés cette fois, en bons camarades, à aller le trouver chez lui. Nous ne le regrettons pas. Etienne et toute sa section s'en sont montrés très reconnaissants. La plupart des questions traitées étant d'ordre purement militaire, le Département militaire fédéral a bien voulu nous autoriser à voyager à demi-tarif.